

welche der berühmte Bauban Festungswerke angelegt hat. Die Einwohnerzahl, die ehemals gegen 20,000 gerechnet wurde, hat seit dem Anfange des letzten Viertels des vorigen Jahrhunderts beträchtlich abgenommen, weil damals Spanien den Häfen Bilbao und St. Sebastian Handelsfreiheit gab, wodurch Bayonne viele Handelshäuser verlor. Der Nachtheil, welcher dem Handelsverkehr dieser Stadt dadurch zuwuchs, wurde indeß vermindert, da 1784 auch Bayonne und das benachbarte St. Jean de Luz zu Freihäfen erklärt wurden. Bayonne ist durch seine glückliche Lage zu einem Handelsplatze bestimmt, und in der Geschichte des Handels und der Schifffahrt nicht unberühmt. Die Bayonner trieben sehr früh den Wallfischfang, und machten andre Nationen aufmerksam darauf. Schon 1605 schickten sie Schiffe nach Grönland und Island. Sie waren die ersten, welche die, jetzt den Engländern so wichtige, Fischerei bei Terre-Neuve (New-Foundland) versuchten und die Zubereitung des Stockfisches erfanden. Sie entdeckten auf ihren Fischereizügen an den Küsten des nördlichen Amerika Kanada, schifften auf dem Lorenzflusse weit hinauf in dieses unermessliche Land, und gründeten hier Niederlassungen. Der Handelsverkehr ist in Friedenszeiten immer lebhaft, theils mit dem Innern des Reichs, theils und vorzüglich mit Spanien, woher man für Waaren, die zur See hierher kommen, Wolle erhält, theils mit andern Gegenden des Auslandes, besonders mit Holland, wohin viel Wein versührt wird. Auf dem Adour und der Nive, die sich hier vereinigen, werden Schiffsbau-Materialien, besonders schöne Masten aus den reichen Wäldern,

welche die Ufer dieser Flüsse beschatten, herabgefloßt.

Bayonne bietet den Schiffen, selbst Freegatten von 40 Kanonen, einen schönen und sichern Hafen, wenn sie erst die Gefahr überstanden haben, die mit dem Einlaufen in die Mündung des Adour verbunden ist. Im sechzehnten Jahrhunderte gab man dem Adour eine neue Mündung, weil er bei seinem Ausflusse in's Meer, drei Meilen höher beim Cap Breton, durch gefährliche Sandbänke gesperrt war. Ein geschickter Ingenieur zwang den Fluß durch einen Damm, seine jetzige Richtung zu nehmen, und sich ein tiefes Bett zu bahnen, das ihn auf einem kürzern Wege in's Meer führet, als das alte, welches jetzt fast ganz verstopft ist. Aber auch vor diese neue Mündung legte sich bald wieder eine Sandbank, die das Fahrwasser einengte, und es entstehen, bald näher bald weiter von dem Ausflusse, so gefährliche Untiefen, daß kein Schiff ohne die Hülfe bestellter Lotsen ein- und auszulaufen wagen darf. — Bekannt ist es, daß die Bayonner von Bayonne, wo sie erfunden wurden, ihren Namen führen.

Ueber den Kanalbau in Holland.

Holland, die einzelne unter diesem Namen bekannte Provinz, erweckt in dem Reisenden ein Gefühl von Ueberraschung und Bewunderung, das ihn zwingt, Beobachter zu werden. Dieses Land, einst vom Meere bedeckt, ist eine unermessliche Ebene, die von kleinen Hügeln oder Dünen durchschnitten ist, welche noch die Spuren des zurückgetretenen Meeres zeigen, und ihre Richtung von Abend nach Morgen haben. Der Boden ist